

# 1. Leitartikel des stv. Präsidenten der Gemeinschaft der Heeresflugabwehrtruppe e. V.

## Der stellvertretende Präsident hat das Wort

### „Der Prophet ..... im eigenen Lande“!

Liebe Mitglieder und Freunde der Gemeinschaft der Heeresflugabwehrtruppe, meine sehr geehrten Damen und Herren, meine Kameraden!

Zahlreiche Artikel, viele Bilder, unzählige Schlagzeilen „Gepard rettet Leben in der Ukraine“ erfüllen mich wie viele ehemalige Angehörige der Heeresflugabwehrtruppe mit Stolz, Stolz auf die Leistungsfähigkeit unserer ehemaligen Heeresflugabwehrtruppe.

Das letzte Symposium Flugabwehr auf europäischem Boden fand vom 05.10.-06.10.2010 in Lütjenburg/Todendorf aufgrund Deutscher Einladung an der Ostsee statt. Hochrangige Vertreter von 28 Nationen folgten dieser Einladung. Dies ist bemerkenswert lange her. Ein sehr gutes Forum, um sich über gemeinsame Anstrengungen/Entwicklungen im Bereich Flugabwehr auszutauschen.<sup>1</sup>

Ich erinnere zudem sehr gut die Ansprache des damaligen, seit über 20 Jahren im Amt befindlichen Generalmajors Novolovski, General der ukrainischen Flugabwehr. Er schloss seinerzeit die gerade für Deutschland entschiedene Aufgabenbündelung der Aufgabe Flugabwehr bei der Luftwaffe kategorisch für sein Land aus, da er aufgrund seiner Auswertung von sogenannten Kriegserfahrungen einen unmittelbaren Zugriff der Landstreitkräfte auf eigene organische Flugabwehrkräfte für unverzichtbar hielt. Eben diese Kriegserfahrungen hatten in Deutschland auch zum Aufbau einer organischen Heeresflugabwehrtruppe geführt, weshalb ihm viele der Anwesenden zustimmten.

Die Aufgabe „Flugabwehr in Gänze“ wird im Rahmen der Neustrukturierung unserer Bundeswehr seit dem 1. April 2012 in Verantwortung der Luftwaffe durch den Flugabwehr-raketendienst wahrgenommen.

Bei zahlreichen Anlässen und in Artikeln habe ich auf die Schwierigkeiten der Luftwaffe bei der Erfüllung der Aufgabe „Flugabwehr in Gänze“ hingewiesen. Niemand in Verantwortung nahm offenbar bewusst zur Kenntnis, dass die Luftwaffe gar nicht über die Waffensysteme, die im Heer z.B. zur Fliegerabwehr verfügbar gemacht werden könnten und diese damit auf eine breite Basis stellen würde, verfügt..



Klaus Kuhlen  
Foto: Privat

---

<sup>1</sup> Siehe dazu den Bericht eines österreichischen Teilnehmers an dem Symposium in diesem BOGENSCHÜTZEN ab Seite 53



Das von der Heeresflugabwehrtruppe in die Verantwortung der Luftwaffe übergebene System MANTIS sollte ursprünglich mobil gemacht, das heißt auf eine Trägerplattform gesetzt werden. MANTIS ist nicht nur auf die RAM-Abwehr, d.h. zur Abwehr von ungelenkten Raketen, Artillerie- und Mörsergeschossen, beschränkt, sondern ist als Flugabwehrwaffensystem konzipiert. Nun wird es als stationäres System für den Lagerschutz verkauft an die Tschechische Republik. MANTIS ist auf dem freien Markt als mobile Version SKYRANGER verfügbar.

Seit geraumer Zeit keimt in mir die tiefe Sorge um die Kernfrage „wie steht es heute um unser eigenes Land, um den Schutz unserer Bevölkerung und der Soldatinnen und Soldaten?“

Bedenken dieser/meiner Art werden sehr schnell mit dem Hinweis auf die Lieferung von 2 Systemen IRIS-T und die Beschaffung weiterer Systeme auch zum Schutz Deutschlands „vom Tisch gewischt“. Endlich ist die Beschaffung des Israelischen Systems ARROW 3 in die Wege geleitet worden, das in Schleswig-Holstein, Brandenburg und Bayern stationiert werden soll. Deutschland spannt damit einen umfassenden Schutzschirm über dem eigenen Land und kann darüber hinaus auch Anrainerstaaten schützen. So erfreulich diese Entscheidung für den Flugabwehrschutz grundsätzlich und die Stärkung der Flugabwehr auch ist, so darf keinesfalls die Beibehaltung bzw. dringend erforderliche Weiterentwicklung der reaktionsschnellen Bodengebundenen Flugabwehr im Nah- und Nächsbereich zum Schutz der Panzertruppen der Landstreitkräfte aus den Augen verloren werden. **Hierzu sind weder PATRIOT, IRIS T noch ARROW 3 in der Lage.**

„Think Big“ vernehme ich in Diskussionen, wenn ich auf die unverändert bestehende Fähigkeitslücke zum Schutz unserer Soldatinnen und Soldaten im Nah- und Nächsbereich hinweise. „Das kommt auch! Der Einstieg ist mit Qualifizierter Fliegerabwehr geschafft!“

Was ist geschafft? Nichts Verwertbares oder Anfassbares zum Vorzeigen. Absichtserklärungen habe ich schon unzählige gelesen und vernommen.

Die Qualifizierte Fliegerabwehr im Heer kann nur als „Notwehr“ und Inselflösung verstanden werden, weil im Bereich der Luftwaffe der nachdrückliche Wille, einen mobilen Schutz der Heereskräfte gegen Angriffe aus der Luft speziell im Nah- und Nächsbereich sicherzustellen, seit einigen Jahren nur schwerlich erkennbar scheint. Neue Begriffe können nicht über das Fehl an Fähigkeiten hinwegtäuschen. Begrifflichkeiten prägen allerdings und bieten Erklärungsmöglichkeiten. Der Grundsatz „**Luftwaffe fliegt**“ ist einer dieser in Stein gemeißelten Grundsätze. Die Bereitschaft zum „Think Big“ lässt sofort nachvollziehen, warum zunächst der Schwerpunkt auf den „Großen“ Luftraum gelegt wird. Vielleicht auch eine Erklärung für Zögerlichkeiten zur Konzentration auf ebenso wichtige Fähigkeiten im Bereich anderer Teilstreitkräfte.

Ich bin der Auffassung, dass man auf der politischen Ebene, u. a. mit dem 100 Milliarden Sondervermögen die richtigen Schlüsse aus den Kriegen der jüngsten Vergangenheit gezogen hat.

Dabei darf allerdings nicht nur der Bedrohung durch Angriffe mit Raketen, UAS etc. begegnet werden, sondern der Schutz mit Schwerpunkt der Panzertruppen des Heeres muss unverzichtbar mit einbezogen werden. Dabei kann man auf sorgfältige, gründliche Planungen der Vergangenheit (nicht nur die unserer ehemaligen Truppengattung) zurückgreifen. Weltweit bestand und besteht Einigkeit über die Notwendigkeit der besonderen



Schutzwürdigkeit von Panzertruppen der Landstreitkräfte im Einsatz, denn die Luftwaffen (zwar nicht aller, aber zahlreicher), möglicher Konfliktparteien der Gegenwart besitzen eine Close Air Support Fähigkeit, die Verteidigungsplaner in der Vergangenheit bei den Planungen für ihre Streitkräfte der Zukunft zu Grunde legen und ausreichende Vorsorge hierfür treffen mussten. Ausschließlich der Druck (design to cost) nicht ausreichend vorhandener finanzieller Haushaltsmittel in der Vergangenheit zwang zur Inkaufnahme einer unzureichenden Vorsorge bei den Landstreitkräften gegenüber dieser möglichen gegnerischen Fähigkeit.

Wir alle wurden erzogen, das Ganze vor seinen Teilen zu sehen. Dieses Ganze bezieht sich auf den gesamten Luftraum der Zukunft und nicht nur auf den mittleren und oberen Höhenbereich.

„Der Prophet hat vorhergesagt!“ Er wurde bislang jedoch nicht gehört.

Was erwarten wir, die ehemaligen Angehörigen der Heeresflugabwehrtruppe, von einem Minister mit Dienstzeit beim Flugabwehrregiment 11 in Uesen und dem Generalinspekteur, der seine Dienstzeit bei der Heeresflugabwehrtruppe begann? Beide verantworten momentan die Entwicklung und Struktur unserer Streitkräfte!

Nichts Unmögliches! Die Unumkehrbarkeit der Außerdienststellung unserer Truppengattung geschah lange vor ihrem Dienstantritt und ist in keiner Weise von Ihnen zu verantworten. Das müssen andere tun, die schon lange nicht mehr im Amt sind. Wir müssen sie nicht an die Notwendigkeit von Flugabwehr erinnern oder überzeugen. Das wissen sie selbst bestens und erleben es jeden Tag, den der Krieg in der Ukraine andauert. Niemand kann ernsthaft erwarten, dass angesichts der Haushaltsbeschränkungen der Vergangenheit der „Renovierungsstau der Streitkräfte“, beginnend bei den Unterkünften bis hin zur materiellen Vollausstattung der Einheiten und Verbände kurzfristig abgearbeitet werden kann.

Wenn man uns fragen sollte, weiß ich, dass ein Höchstmaß an Fach- und Sachverstand zur ergänzenden Unterstützung aktueller Planungen für Flugabwehr verfügbar wird. Es ist fahrlässig, darauf zu verzichten wie bei und mit der Außerdienststellung der Heeresflugabwehrtruppe.

Ich habe vor kurzem durch den Vorstand unserer Gemeinschaft die Aufgabe als stellvertretender Präsident übertragen bekommen, die mich mit Stolz erfüllt. Ich werde diese Aufgabe mit Inhalt füllen. Sie können sicher sein, dass ich weiterhin mahne, erinnere und berechtigte Bedenken offen artikulieren werde. Die Zukunft ist spannend. Solange mir Zeit geschenkt ist, werde ich diese aktiv zur Gestaltung nutzen!

Gott schütze Sie sowie alle aktiven und ehemaligen Kameraden unserer Heeresflugabwehrtruppe und die FlaRak-Kameraden der Luftwaffe

Ihr

Klaus Kuhlen

Oberst a.D.

**Klaus Kuhlen**, Oberst a. D., Jahrgang 1952, war von 2007 bis zur Auflösung der Heeresflugabwehrtruppe General Heeresflugabwehrtruppe und Kommandeur Ausbildungszentrum Heeresflugabwehrtruppe "Heeresflugabwehrschule". Seit 28. März 2023 ist er zum stellvertretenden Präsidenten der GEMEINSCHAFT DER HEERESFLUGABWEHRTRUPPE E. V. bestellt.

